

2. МАТЕРИАЛЫ ИНТЕРВЬЮ КРЕСТЬЯН ЯБЕЛЬХАЙДЕ И ВЕНДЛАНДА

№ 1

Wenn das ging, immer alle zusammen, mit unseren war das auch nicht, dass die Schwestern nicht nach Hause kommen konnten, wenn sie woanders im Haushalt waren. Aber sonst immer die ganze Familie, das war rn Familienfest. Ach Tannenbaum, [der war] ja! Ja, und Weihnachtsmann, wie man klein war, ja. Ach, ne? war hier auch noch so, zu Hause, hier bei uns. Der Heiligabend ging man zur Kirche. Erst zur Kirche und dann nach Hause und anschliessend kam... wurde Abendbrot gegessen – alle zusammen und dann kam die Bescherung. 17 Uhr war Kirche. Ja, immer 17 Uhr. Ist heute auch noch, immer 17 Uhr. Und dann wurde... ich weiss gar nicht, was haben wir zu Hause immer gegessen. Ja, irgendwie noch mit Gdnsebraten oder so... Zum Weihnachten immer, ne? ja. Und dann wurden Weihnachtslieder gesungen. «O, du fröhliche» oder «Stille Nacht, heilige Nacht» oder «Wie soll ich dich empfangen» und, o, Mensch, wie heissen die alle! «Am Weihnachtsbaum», «Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen», «O, Tannenbaum! O, Tannenbaum! Wie grün sind deine Blätter», «Der Christenbaum ist sehr schön zu bauen» und so alle die Lieder wurden denn gesungen, ne? oder «Süsser die Glocken nicht klingen, als zu der Weihnachtszeit».

(Кэте Хольгер (Кдте Holter), Тевсвоос, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-21).

№ 2

Gebraucht wurde ja früher ja mit dem Faslam, mit dem... also heute sagt man dazu Karneval, also Faslam braucht, der liegt den weiten Ursprung zurück, es war im 18. Jahrhundert, Faslam, die Knechte und Mädchen, die bei den Bauern geblieben waren, die brauchten, dass sie mal einmal sich so richtig auslassen konnten, ja, ne? So richtig auslassen und haben das gefeiert, sind von Haus zu Haus gegangen, von Hof zu Hof, haben dann Eier und Speck gesammelt und... [Es gab auch] Verkleidete. Дм... das machen wir heute noch, Abschlusstag, das ist unsere Tagesveranstaltung für die Vereinsmitglieder, dann machen wir rnen sogenannten Kostymball, nur der ... muss seine Uniform tragen, alle anderen müssen sich kostümieren. Das war das erste, wie es nach dem Krieg losging, mit eben ausgelassener Haltung und dann mal wieder zur Ruhe gekommen sind, das waren die sogenannten Maskenballe. Und die Verkleideten waren drauf, das habe ich denn als... na ja, es kam zurück, wie der Krieg vorbei war.

(Хайни Варнк (Heini Warnk), Воосмер, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-36. Х. Варнк — страстный охотник, местный активист, председатель Карнавального общества Воосмера).

№ 3

Weihnachten, das war ja... Ist ja ein Familienfest. Das hdngt mit Heiligabend, mit Kirchgang an und dann gab's Abendbrot, dann gab's Bescherung und dann ein gemütliches Beisammensein. Umzüge weiss ich nicht mehr. Na ja, da war ja noch

so dieses Julklapp, wie sich das nannte, in der Adventszeit und so was, aber das war zu meiner Zeit nicht mehr. Ja, dass die denn so beim Weihnachtstube neben kamen, nicht? und Kinder erschreckten, ja, ne? Ja, das war vom Erzdhlen so, in eine Strohuppe eingepackt und das wurde dann ins Haus geworfen und so mit Ssssigkeiten und... Ne?

B: Und was sagte man dazu?

O: Julklapp! Ne?

(Ильзе Раймер (Ilse Reimer), Тевсвоос, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-27).

№ 4

Silvester ja, Silvester, da hatten wir ja die Eltern dann zum Bekanntenkreis und das ging dann einmal, wurde hier gefeiert und einmal da, das ging denn so, die Reihe um, ne? man lud sich gegenseitig ein. Das waren so, wir waren drei Familien und das ging denn jedes Jahr woanders hin, na? Mit'm ganzen Dorf wurde es nicht gefeiert, also Silvester nicht. Ne?

B: Kein Umzug war ьblich?

O: Nein, sowas nicht, nein. ьberhaupt nicht. Nee, nee. Das war denn nach dem im Februar dann war so wie heute am...Karneval. Fasching oder Karneval. Dann war immer dies... wie hiess... Faslam. Ne? dann wurde aber mehr durchs ganze Dorf auch hier Knechte und Magde so. Ging ganz besonders. Das ging schon Nachmittags los, ne, das war immer sehr schun. Der Maskenball war extra. Und dann ging man abends nicht... bei sich zu Hause, meistens wurde man irgendwo eingeladen, ne? und dann ging das auch immer so: die jungen Leute das immer so einmal hier, einmal da und so. Und Maskenball dann haben sie sich verkleidet.

B: Und war auch Olljohrsudder hier bekannt?

O: Ja, bekannt ja, ja. Das haben mitunter junge Leute gemacht und haben dann geklopft und... und sind dann gekommen und haben von den Eltern dann so Pfeffernesse oder sowas gekriegt, ja, das stimmt. Das haben die mal gemacht.

B: Das war am letzten Abend des Jahres, und haben sie sich irgendwie verkleidet oder nicht?

O: Doch. Die hatten sich ein bisschen verkleidet. Das waren meistens junge Mдnner. Aber ich hab' nicht viel sowas mit[gemacht], weil eben Krieg war.

(Кэте Хольгер (Kdte Holter), Тевсвоос, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-21).

№ 5

Meine Oma hat erzdhlt: Im alten Haus, Hufe IV, hat man am Olljohrsamd die Тър offen gelassen und das darf man nicht, sonst kommt die Olljohrsudder. Am ndchsten Tag sah man im Hause einen grossen schwarzen Hund auf dem Herd sitzen. Damals hatte man Brot selbst gebacken. Und jedesmal, wenn man Brot buck, musste man dem Hund ein Стьck Sauerteig abgeben. Der grosse Hund blieb im Haus bis zum ndchsten Olljohrsamd, dann war er weg. Dat het de Olljohrsudder

den Hund reingesetzt. Alles ist Aberglaube, aber das war wahr, das hat mir meine Grossmutter so erzdhlt.

(Лиза Миrow (Lisa Mirow), 1930, Лаупин, Ябельхайде. Запись рассказа произведена непосредственно во время беседы в полевой дневник. Иванова Ю.В. Архив. Л. 95. Информант — пенсионерка, крестьянка).

№ 6

Da gibt es ein altes Brauch: «Julklapp!» haben wir gesagt. Dann schmeisst irgendeiner was ins Haus oder so. Das kenne ich aber auch nicht, ich weiss das aber von meiner alten Freundin, bei denen war das irgendwie so. Aber bei uns zu Hause war das nicht so. Am Silvesterabend war das. Am Silvester gibt es auch Karpfen, ist auch ein Begriff.

Урсула Кнаапе (Ursula Кнаапе), 1937, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-22. Пенсионерка, крестьянка. Занимается домашним хозяйством).

№ 7

Ja, Weihnachten haben wir auch so gefeiert, also, Heiligabend dann je nach dem... in den schlechten Zeiten, hatten wir ja auch noch bei der Landwirtschaft konnte man noch schlachten, нд? Zum Weihnachtsfest wurden die Leute, die dann im Sommer arbeiteten, eingeladen zu einem schznen Essen abends. Dann wurde es Karten gespielt, war es lustig immer.

B: Wurde auch der Tannenbaum geschmьckt?

O: Ja, auch. Ist auch ein alter Brauch.

B: Wurde Weihnachten allgemein auf dem Dorfe gefeiert oder nur mit der Familie?

O: Heiligabend feiert jeder in der Familie mehr so. Oder man geht zu Bekannten, und die Verwandtschaft lдt sich gegenseitig ein. Aber direkt Heiligabend ist jeder zu Hause. Zum Gottesdienst Heiligabend dann auch, das ist auch Brauch, ist noch. Dann ist die Kirche auch voll, soviele hingehen!

B: Kennen Sie Vermummungen, Verkleidungen und die Umzьge?

O: Nee, dies ist ja nicht mehr so. Habe ich eigentlich nicht so kennengelernt. Als Kinder dann haben wir Weihnachtsmann gespielt und uns verkleidet. Und dann gab es Prefferьsse, Pfefferkuchen wurdr gebacken und bekamen die Kinder Pfefferkuchen. Ja, machen wir auch noch.

B: Die Bescherung ist Ёblich nur fьr Weihnachten?

O: Am Heiligabend. Ja.

(Урсула Кнаапе (Ursula Кнаапе), 1937, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-22. Вопросы — Ю.В. Иванова).

№ 8

Hier im Nachbardorf, Woosmer, da ist es frьher wohl gewesen. Da kommt meine Mutter her. Sie hat es dann erzdhlt. Die harn so... aus Holz sorn weissess

Пferd und da sind sie damit rumgezogen. Aber sie sagte, zu ihrer Zeit auch nicht mehr, zu der Zeit ihrer Mutter. Aber heute ist das auch nicht mehr.

(Шарлота Винке (Lotte Wienke), 1912, Ной Ябель, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-35).

Bei Woosmer gibt es ein kleines Dorf Schlonsberge, nur vier Hduser. Die Mutter stammt davon. Jungeselle, sie haben aus Holz ein Pferdegestalt machen lassen und waren mit weissem Lacken rumgewickelt und damit am Heiligabend losgezogen. Die Mutter hat mir das erzdht, das war schon lange vor ihrer Zeit, das hat sie auch nicht mehr erlebt. Dann war pltzlich ein Knall und nachher gabrs nicht mehr. Man kennt es schon lange nicht.

(Шарлота Винке (Lotte Wienke), 1912, Ной Ябель, Ябельхайде. Запись рассказа в полевой дневник производилась непосредственно во время беседы. Иванова Ю.В. Архив. Л. 119. Пенсионерка, крестьянка. Интересуется местной историей и обычаями, собирает материал из газет, книг, устных рассказов).

№ 9

Vor Winachtid wurders geschlachtet. Mitte Dezember wurden Wrste gemacht, zum Heiligabend wurde Grnkohl und Isbein gegessen, Gdnsebraten am ersten Weihnachtstag, am zweiten reichte das. Gdnse wurden gerduchert und kam Besuch, und das wurde gemeinsam gegessen. Man feierte im Familienkreis, am zweiten Weihnachtstag kam Besuch. Am Silvester wurders nichts gemacht, nur essen und trinken. Es ging in die Kirche. Olljohrsmudder war eine Fru, oll Tanten, von dem Vater die Tante war es, eine Haube hatte sie an, Aschersack mit Dpfeln, das haben die Kinder gekriegiet.

«Olljohrsmudder mit de Aschersack

Gib mi ein paar Appel ab», —

hatten die Kinder aufgesagt und kriegten Dpfel. In der Diele hat das abgespielt. Die Kinder hatten keine Angst vor ihr.

(Минна Хеннинг (Minna Henning), 1901, Тевсвоос, Ябельхайде. Крестьянка. Запись рассказа в полевой дневник производилась непосредственно во время беседы. В переводе на литературный язык помогала Ами Хеннинг, невестка информатора. Иванова Ю.В. Архив. Л. 104).

№ 10

Olljohrsmudder hiess hier Frau Gaue. Sie war angezogen, wie eine Hexe, die Kinder hatten Angst. Sie brachte keine Geschenke, das war Kinderschreck — Kinder mussten artig sein, dann macht die Olljohrsmudder nichts. Geschenke gab es zum Heiligabend. Unter dem Tannenbaum waren die Geschenke oder der Weihnachtsmann brachte sie. Das waren natyrllich die Eltern oder Bekannte, Nachbar. Kinder erkannten sie wieder: «Der Weihnachtsmann hat Mamars Hdnde!».

(Ханс Вестфаль (Hans Westfal), 1926, Брезегард, Ябельхайде. Крестьянин, пенсионер. Работал в колхозах ГДР, участник Второй мировой войны. Запись рассказа в полевой дневник производилась непосредственно во время беседы. Иванова Ю.В. Архив. Л. 115 об.–116).

№ 11

Zum Olljohrsoamd wurden Berliner gebacken, in Palmin. Es gab Punsch oder Głhwein, es wurden Bekannte eingeladen, das Neujahr begrsst man bis um 12, dann gingrs nach Hause oder es ging am Silvesterabend in die Kirche. Am Silvesterabend verkleideten sich junge Mdnner wie eine alte Frau, mit dem Kopftuch, weisser Schyrze, weitem Rock und kamen rrein, haben geklupft — man sollte sie nicht erkennen — und kriegten Berliner. Drei–vier oder nur zwei Mdnner waren es. Der Brauch war bis 1939 vorhanden, nach dem Krieg eingeschlafen.

(Шарлота Винке (Lotte Wienke), 1912, Ной Ябель, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-35).

№ 12

B: Wie hat man Weihnachten gefeiert? Zu Ihrer Zeit oder zur Zeit Ihrer Eltern.

O: Ja, ach das war immer noch das gleiche bei Heiligabend meistens war ja so, bei Heiligabend ging alles in die Kirche, heute auch nicht mehr so sehr, na ja, dann wurdr gegessen und dann kam, bei manchen kam der Weihnachtsmann, bei manchen lagen die Geschenke schon unter dem Tannenbaum, wenn man kam, oder aber auch, was ich einmal erlebte, wie ich noch klein war, «Julklappe» sagte man da: man klopfte an die Тър und rief «Julklapp!» und schmiess das denn so rrein. Das habe ich als kleines Kind noch...

B: Weihnachten oder Neujahr?

O: Weihnachten, nee, das war zu Weihnachten. Auch Heiligabend war das. Oh, dann wurden auch Weihnachtslieder gesungen, wie wir Kinder waren. «O, Tannenbaum! O, Tannenbaum!».

B: Und wie war der Weihnachtsmann angezogen?

O: Na ja, so wie heute er aussieht. Nicht immer [ein roter Mantel], nicht jeder hatte rnen roten Mantel. Das hatte irgendwie ein guter Bekannte, Nachbar oder so gemacht, нд? Langer Mantel, Мтзе auf, wie unser erster Sohn, wie der klein war, da sass er und da kam der Weihnachtsmann und da wurdr der anddchtig so und bekuckte dann genau, und: «Ach, — sagt der und springt auf, — das ist ja Walter, der hat ja Papas Schuhe an!». Habe ich einen Bekannten, der das mir richtig... kein richtiger Weihnachtsmann war das. Heute ist ja alles ein bisschen anders.

B: Wer hat die Geschenke «Julklapp» rreingeworfen?

O: Ja, das hat irgendein Verwandte gemacht, der uns, die Kinder beschenken wollte, aber sich eben nicht die Мьхе machen wollte, sich als Weihnachtsmann zu verkleiden, hat das eben so gemacht, das war einfacher, нд?

B: Waren das Junggeselle, die das Geschenk rreingeworfen?..

O: Ja. Aber das habe ich bloss einmal erlebt, bei uns zu Hause, das war denn, meistens waren bei uns die Geschenke unter dem Tannenbaum denn, noch vor der Kirche, war das dann.

B: Und die Kinder durften auch nicht dabei sein, wenn man den Tannenbaum schmьckte?

O: Nie, wie wir klein waren, nicht. Heute macht man das, die Kinder machen das mit, aber wie wir klein waren, nicht, da wurde dann... Die Mutter blieb meist

zu Hause, der Vater ging mit Jungs. Das war der ziemliche Weg, immer, da hatte man kein Auto gehabt, alles ging zu Fuss.

(Эльсбет Древес (Elisbeth Drewes), 1920, и ее невестка Кристель Древес (Christel Drewes), 1949, Филанк, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-10. Вопросы — А.С. Мильников, Ю.В. Иванова. Эльсбет — пенсионерка, крестьянка. Ее невестка — Кристель — работает в детском саду, активная участница самодеятельности и организатор Нижненемецких вечеров (Plattdütschabende). Внучка Минны Хеннинг (фрагмент № 9). Большинство рассказов слышала от бабушки. В этом доме интересуются этнографией и фольклором Ябельхайде, сохраняют старые традиционные вещи).

№ 13

Ja, aber das ist sicher noch... noch wendischen Ursprungs «Julklapp». Also, «Jul» muss irgendwie... ja, «Jul». Also das zu Weihnachten in der Vorweihnachtszeit, denn packte man some... Leute, die gerne vor allem bei den jungen Leuten, bei den Mädchen, so packte man so ein Packet und irgendwie eine ganz Kleinigkeit reintat — Schokolade oder... auch ganz klein, und dann wurde viel Papier rumgebunden und immer wieder, so geschnürt, dass es so ein Packet war. Und dann wurde abends so die Тър aufgerissen, die Haustър, und dann wurders reingeschmissen und man sagte: «Julklapp». Also «Jul» muss irgendwie mit Slawisch zu tun haben. Das haben wir noch gemacht. Vor Weihnachten. Das haben wir noch gemacht, also das muss irgendwie... «Jul» muss... etwas dhnliches...

Ich habr so was dhnliches im Slawischen muss es mit «Jul» — haben wir immer gesagt, slawischer Brauch irgendwie so. Auch da wurde hier noch — wir haben es noch gemacht.

B: Also, so in welche Jahre wurde es?

O: Bis 50 bestimmt.

B: Vor Krieg oder nach Krieg?

O: Nach dem Krieg noch gemacht. Das haben wir noch gemacht. Aber da war ich nicht hier, da war ich fünfzig Kilometer weiter, also, dort wo ich hierhergekommen bin. Aber da haben wir noch gemacht.

B: Und alle diese Pakete sie bringen vor Weihnachten, hat man es bloss gegeben oder hat man irgend ein Lied gesungen?

O: Nee. rRein und dass man nicht gesehen wurde. So in die Küche meistens oder vielleicht in die Stube. Die Küche oder Flur.

B: Aber welche Sachen legt man in diesen Packet? Das ganz egal oder bestimmte?

O: Nein, manchmal auch tolle Sachen, aber so paar Bonbons oder...Darein klappt ja auch nicht viel. Damals gabrs ja nicht viel.

B: Muss man heimlich machen?

O: Ja. Oft war es auch schon bei allen Mädchen oder Jungs vielleicht ein bisschen Geld so dass bei dem macht...

(Ханс-Ульрих Бётхер (Hans-Ulrich Butcher), 1930, Grebs. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-5. Участники беседы — А.С. Мильни-

ков. Информатор — бывший учитель сельской начальной школы, участник археологических раскопок славянских городищ. Интересуется историей края, имеет библиотеку и часть археологической коллекции, которая завещана краеведческому музею).

№ 14

В: Was isst man zum Weihnachten? Heiligabend und am nächsten Tag?

О: Hier in der Gegend Grünkohl. Das ist... ach wohl... fast jedes zweite Haus, etliche Jüngere, die das nicht mehr mitmachen, aber das ist auch Sitte hier, Grünkohl. Grünkohl mit geruchterter Schweinebacke und... na ja, die wird dann richtig schön gar gekocht und nachher so in Scheiben geschnitten und dann Kartoffeln auch dazu.

Und als unsere Kinder klein waren, mussten sie dulden, bis ein Weihnachtsmann kam. Dann hat mein Mann auf die Tür so gekrammt, ist der Weihnachtsmann da. Und wir hatten unsere Geschenke... das war in anderen Familien vielleicht auch, in so reinen weissen Leinensack rein und jeder durfte sein Geschenk in dem Sack nehmen und...

Da wurde hochgeschrieben «herzlichen Glückwunsch» oder irgendetwas, und dann blieb das bis Weihnachten, bis Heiligabend stehen, durfte keiner ran, nicht? Und das haben wir damals gemacht für unsere Kinder, für meine Frau, für ihre Mutter, war ja bei uns... Und es war wunderbar bei Heiligabend, und dann der Tannenbaum... der Weihnachtsbaum... haben wir dann... die Geschenke verteilt...

Der wurde, wie die Kinder noch klein waren, am Abend vor Heiligabend wurde der Tannenbaum geschmückt, und dann war das das Weihnachtszimmer, da gingen sie auch nicht rein.

Und dann, wenn es soweit dunkel wurde, ja, dann war Weihnachten. Und dann wurde das... das Zimmer aufgemacht und wurden Kerzen angezündet... und es wurde unterm Tannenbaum Kaffee getrunken, und dann haben wir denn gewartet und gewartet, und dann ist mein Mann ganz heimlich so raus und dann hat er gepoltert: «Oh, nun ist der Weihnachtsmann!». Und dann kam mein Mann mit dem grossen Sack rein und dann war Bescherung. Das haben wir meist gemacht, also dann habe ich... dann wurde was gesagt zu den einzelnen Leuten, zu Kind, zu Eltern meiner Frau, die Schwiegermutter, nicht? Na ja, das... wars schön... Dann hatten wir zu tun mit dem Auspacken, das Papier wurde wieder glatt gemacht, die Schleifen wieder aufgewickelt und zur Seite gelegt, so bis zum Abendbrot waren wir beschäftigt. Dann wurde nachher gesungen, wurden Weihnachtslieder gesungen.

(Элли Гюнтер (Elli Günther), 1920, Филанк, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-17. Пенсионерка, бывшая участница фольклорного ансамбля д. Филанк и Нижненемецких вечеров).

№ 15

В: Und zum Weihnachten hat man hier nicht verkleidet?

О: Na ja, als Weihnachtsmann. Ja, die Weihnachtsmänner sind gelaufen, und... aber so Umzug oder sowas war nicht, bloss... Und mir ist auch noch bekannt, dass

ein... ein grosser kräftiger Mann sich als Weihnachtsmann verkleidet hat und hat einem Kind, das ist d... so krank geworden, dass die die...

Na ja, die Kinder frohen immer auf den Weihnachtsmann... wenn du was erzählst, o, wenn du nicht artig bist, dann bringt er dir Angst, нд? Ich weiss noch einen ... der jetzt aus Ostpreussen nach Holland ist. Er war knapp zwei Jahre jünger als ich, und da hatten seine Eltern einen, sie wollten ihn ein bisschen so strafen, hatten sie einen bestellt, einen Weihnachtsmann und kam der Weihnachtsmann und hat ihn in den Sack gesteckt.

Ich war von meinem, glaube ich war acht Jahre oder neun, dann war ich Chorsängerin in der Kirche. Und dann bin ich jedem... na, Veranstalten will ich nun nicht sagen, aber immer, wenn Kirche war, mussten wir ja alle oben sitzen — unsere Kirche in Alt Jabel kennen Sie, нд? Und... und auch zu meiner Schulzeit schon jeden Sonntag, am Sonnabend morgen in der grossen Pause ging ich zum Pastor und holte den Gesangzettel und nachdem die Pause dann vorbei war, hatte unser Kantor mit uns die Lieder durchgesungen, dass sie uns geldufig sind, dass wir... Und sowas auch zu Weihnachten, ich ging in die Kirche — mein Vater war Briefträger und der hatte bis Abend zu tun bis grade so der Weihnachtswoche, und... na ja, meine Mutter hat die Wirtschaft gemacht, die Kuh versorgt und Schweine gefüttert und na war so... Und dann ich ging ja um vier, kurz nach vier, um fünf war ja immer Gottesdienst. Und dann ging ich in die Kirche, und wenn ich zurückkam — meine Eltern waren auch nicht reich, da gab es auf der... ach, meine Puppe, ich hatte sorne Puppe, und dann hat meine Mutter die Puppe versteckt, ausgezogen, alles gewaschen und gestrkt und wieder hbsch angezogen und dann war meine Puppe wieder neu. Dann sass sie, und da gabrs vielleicht eine Schürpe oder Unterkleid oder Strmpfe, Hausschuhe manchmal und einen bunten Teller. Und habr ich meinem Mann schon so oft erzdhlt, wenn man jetzt dieses — wie ьppig ist das alles! Und da lagen — es gab frher bei... auch bei Kaufmann Apfelsinen, konnte jeder meinetwegen fünf Pfund kaufen, aber soviel... wir hatten selber Дpfel, da hatte meine Mutter Дpfel gewaschen und blank geputzt so richtig schdn, und da lagen zwei Apfelsinen, ein Marzipanschweinchen und bisschen Kekse, also Pfefferkuchen, die hatte beim Вдcker ausgestochen und also Sternchen und Halbmonde und auch Weihnachtsмднner, aber die gingen meistens kaputt, heutr hat man das Backpapier, da geht nichts mehr kaputt.

B: Hiessen sie irgendwie Spekulatorius?

O: Ja. Uhu. Aber viel gekaufte. Und dann war die Zeit vorm 1. Dezember, kam jeden Abend — musste ich mein Schuh aufs Fensterbrett — musste nicht, konnte ich — hinstellen, da lag am ндchsten Morgen ein Stьck Konfekt, und das waren so Gelekdнnze oder diese einfachen Kriegel, die mit bunten Zucker bestreut da drin.

B: Und wer hat sie reingetan?

O: Meine Mutter. Und dann hatten wir sorne Keksdose mit nem Deckel drauf, weil jedes hat dasselbe, und wurdr dieses in die Keksdose und Deckel wieder zugemacht und solange dass waren 24 Stьcke drin zu Weihnachten.

(Элли Гюнтер (Elli Gьnther), 1920, Альт Ябель, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-17. Вопросы — Ю.В. Иванова).

№ 16

Silvester kamen die Bekannten denn, und da wurde... die Мдннер die spielten immer Skat, das ganze Jahr, und na was denn... verloren war das Geld, das wurde in die Kasse getan und davon wurde Punsch gemacht, also von Rotwein mit paar Nelken dran und paar Gewürzchen und dann wurde Punsch gemacht und Berliner, wir sagen «die Berliner», aber Pfannkuchen, diese runden, нд? Und die hat dann, das ging jedes Jahr um, jeder war mal dran und da traf sich alles, und da wurde denn auch und anschliessend wenn das alles fertig war, dann gingen meine Eltern mit den Bekannten zum Tanzen. Und da war eben dieses ganze... und wie ich nachher junges Мддchen war, na ja, dann war es sehr schön.

(Элли Гюнтер (Elli Günther), 1920, Филанк, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-17.

№ 17

Olljohrsmudder! Na ja, das war hier in Vielank noch mehr. Дм... war ja da... wurden die Packete gemacht mit allerhand drin und dann wurde es vom einen zum anderen gegeben, da standen immer so draufgeschrieben, manchmal war ja was nettes auch drin zum Schluss, manchmal auch gar nichts. Und ich weiss das von der Frau Janke, von Gerhard Janke seiner Mutter, und die hat dann immer erzdhlt, die hatte dann Enkelkinder, die so alt waren, wie unsere. Und so musste man ein Packet machen фр die Enkelkinder. Die Olljohrsmudder kommt, und die, und dann musste das irgendeiner so in die Кьche oder auf den Flur schmeissen, und rufen: «Julklapp!». Nich? So dass, aber wie gesagt, von mir, weiss ich das gar nicht, und wir haben das auch nicht gemacht.

(Элли Гюнтер (Elli Günther), 1920, Филанк, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-17.

№ 18

Angenommen, will ich sagen, am Weihnachten gehe ich zur Kirche, ja? Und wir feiern und machen auch Geschenke, mit meinen Kindern, ich mit meinen drei Kindern, die Grosskinder kommen dann auch, bringen ein Geschenk, bringen dem Opa ein bisschen Pralinen mit, ja? Und ob Schokolade und auch eine Flasche Wein, aber alles im Rahmen, wissen Sie... Wir, die Rentner kriegen ja auch nicht viel, ich mit meiner Frau, nicht wahr? Bin ich auch frei, essen und trinken frei, ja?

(Фридрих Циглер (Friedrich Ziegler), 1914, Маммоисель, Вендланд. Крестьянин. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-38.

№ 19

Ostern, ja, sind auch, aber wollen wir mar sagen, Ostern wird auch noch gefeiert so. Erstmal das Osterfeuer, ja, verstehen Sie das? Also, tut sich die Gemeinde zusammen, und am Busch — Holz, nicht wahr? Die Kronen von Вдumen, nicht wahr, von Tannen-... Kiefern, wir haben auch einen Haufen gemacht, das ist Nachbardorf, drei-vier Ortschaften tun sich zusammen.

In Sahtlin... in Sahtlinzeze, verstehen Sie das? Dann wird Osternholz zusammen gemacht, grossen Haufen, und dann du... wenn es dunkel wird, dann wird Osterfeuer angezündet. Verstehen Sie das? Angesteckt, sagen wir. Anstecken.

B: Also, einige Durfe machen zusammen, ja?

O: Ja, einige Durfer und die Ortschaften, wie MammoiЯel sind ja noch kleiner, ja? Viel wenig junge Leute auch, ja? Und es müssen viel Jugendliche sein, die das Holz zusammenfahren auf dem Wagen, und dann Haufen...

(Фридрих Циглер (Friedrich Ziegler), 1914, Маммоисель, Вендланд. Крестьянин. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-38.

№ 20

Das ist hier auch noch. Ja, Maibaum im Nachbardorf Pьggen. Weil die Jugendlichen tun sich zusammen in jenem Dorf, sind die Jugendlichen zu wenig, verstehen Sie das? Zu wenig, sie tun sich in drei-vier Ortschaften zusammen und Maibaum pflanzen sie, ja? Also «Pervy Mai», Erste Mai, ja? <...> rNe grosse Birke. So, in diesem Umfang, so nun 10–12 Meter hoch. rN grosses Loch gemacht, ja, und Maibaum, und mit... hochgezogen, ja? Und dann wurders gesungen: «Der Mai ist gekommen», wenn der Baum stand, ja? War schцn, und wir harm heute noch. Ich bin einmal vor zwei Jahren auch noch hingewesen. Und auch mitgesungen, ho-ho!

(Фридрих Циглер (Friedrich Ziegler), 1914, Маммоисель, Вендланд. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-38.

№ 21

Na, Pfingsten geht man auch zur Kirche und es gibt ja hier auch einen Posaunenchor, verstehen Sie das? In der Kirche. Meine Grosstochter war auch hier im Posaunenchor vor paar Monaten, nun ist sie weggeheiratet. Und dann fahren sie auch mit einem grossen geschmьckten Wagen, verstehen Sie das, ein Gummiwagen, mit Birken geschmьckt und auch gesichert, dass keiner runterfьllt vom Wagen — so Вднке, kurze Вднке — so einen schцnen Gummiwagen, ja? Wagen — verstehen Sie doch? Und da fuhren sie mit dem Posaunenchor — es waren ungefьhr so dreissig Personen, die auf den Wagen draufgehen — und spielten vom Dorf zu Dorf. In der aber nur in der Kirchengemeinde, dies ist schцn. Heute noch! Ersten Pfingsttag machen sie das.

(Фридрих Циглер (Friedrich Ziegler), 1914, Маммоисель, Вендланд. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-38.

№ 22

Ja, Birke, das ist aber heute noch. Nee, das macht man zum Mai. Im Mai, zum ersten Mai setzt man rne Birke auf. Nd, wird an die Wand geschlagen und die kommt dann hier aufs... Drei-vier Wochen, [stand der Maibaum]. Da wurden ja bunte Papierschleifen drangemacht, an den Maibaum. Man hat getanzt, vor allen Dingen die Kinder haben darum getanzt, nd?

(Шарлота Винке (Charlotte Wienke), 1912, Ной Ябель, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-35.

№ 23

Dann haben wir uns in Birkenstrauss geholt. Нд? Ja, vom Wald oder so... aus dem Knick, aber ich weiss wie so... wie ich noch Kind war, mein Grossvater hat auch immer Birke geholt, Birkenreisig, нд? Und das hat er dann ans Tor angemacht und an die Haustür.

(Шарлота Винке (Charlotte Wienke), 1912, Ной Ябель, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-35.

№ 24

Pfingsten? Ja! Es wurde Umzug gemacht, da kriegte einer eine Krone auf und der musste dann Gedicht aufsagen, und dann wurden Eier gesammelt, und es waren Dinge noch, welche gemacht wurden, die mussten im Busch stellen.

Aber zu Pfingsten haben wir die Pfingstlaube gebaut früher. Pfingstlaube.

... das war da, wo Sie wohnen, bei Tuttas [Участники экспедиции снимали квартиру в доме Фолькера Туттаса в Лаупине. Дом, где находилась квартира, известен среди местного населения как бывший трактир], auf dem Platz dahinten. Da haben wir eben die Pfingstlaube gehabt. Und denn wurden ja, ich bin gar nicht zu Ende gekommen mit dem Pfingstbrauch — denn gingen wir im Dorf rum und einer musste ein Gedicht aufsagen: «Guten Tag, guten Tag, Frau Bauerin... aber das wurde im Platt gesagt, нд?

Gaudrn Dag, gaudrn Dag, Fru Buerin,

Ндт juch oll Kauh noch Faurer in?

Wat muicht juuch oll griese Hund?

Is juuch Kater noch gesund?

Drei paar Eier hдr ji woll?

Drei paar Grapen, noch drei Schapen,

Na hier unser Pingstekiep —

Ji warrrn seelig — wi warrrn riek!».

Und dann hatten sie einen grossen Korb und da waren so... Hexel drin, so paar Feder gefutterten, und da wurden denn die Eier reingelegt.

Ja, so Kaput auf, so, mit Blumen geschmьckt, war so.

B: wie sah diese Laube aus? War es ein Zelt, oder...?

O: Nee. Zelt nicht. Sowas nicht. Da wurden Stдnder gefestigt, die wurden aus dem Wald geholt, und dann quer rьber auch noch welche und dann wurders mit Birkenzeug so eingeflochten so bisschen. Sorne Birkenzweige, wo das denn dicht gemacht. Denn wudr der Eingang gemacht, und dann wurden so Wдnke rumgestellt, denn da, wo Sie jetzt wohnen, Sie wohnen, das war früher eine Gaststдtte. Dach gabrs nicht. Ne, Dach gabrs nicht. Und dies wurde dann die Tage vor Pfingsten gemacht.

(Вильма Видов (Wilma Wiedow), 1923, Лаупин, Ябельхайде. Крестьянка. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-37.

№ 25

Es kamen junge Мднner mit dem Birkenreisig, haben ihn geschьttelt, dass er geraschelt hat, die Kupfe waren mit Pfingstrosen geschмьckt wie ein Kranz, vom

Haus zu Haus gezogen, sagten ein Gedicht auf, das ich nicht mehr weiss, und baten um Gaben und bekamen Schnaps oder Eier. Meine Mutter gab immer Eier. Das waren frische Eier. Nachdem sie mit dem Umzug fertig waren, gingen sie in den Wald, machten Feuer an und hatten dabei eine Pfanne, und haben Eier gebraten und aufgegessen. Ich war mit den Freunden immer dabei und kuckte zu, wieviele Eier sie gesammelt haben.

Wer zuletzt aufsteht und am Ldnngsten schlft, wird «Pingstekaa» genannt und mit Birkenkranz um den Hals geschmckt und mit Wasser besprengt.

(Минна Хеннинг (Minna Henning), 1901, Тевсвоос, Ябельхайде. Запись рассказа в полевой дневник производилась непосредственно во время беседы. Иванова Ю.В. Архив. Л. 106).

№ 26

Zum 1. Mai wurde ein Birkenbaum angepflanzt, der zum Pflingsten mit bunten Вдндern, Schleifen und Крднzen geschmckt wurde. Der Birkenbaum stand bis in die letzte Zeit auf dem Sportplatz etwas abseits des Dorfes.

(Госпожа Мёллер (Müller), ca., 1937, Лоозен, Ябельхайде. Крестьянка, владелица большого дома. Интервью проводили, находясь с информантом по разные стороны изгороди, информант вступил в беседу неохотно, ответы были сдержанными. Запись производилась по памяти спустя один день. Иванова Ю.В. Архив. Л. 29 об.).

№ 27

Dann haben wir — ich noch, zu meiner Zeit war es noch — eine Laube gebaut, das war von mehreren, mal sagen, viel Мддchen waren von meinem Alter, wir waren zwei Schuliaren, gingen so, haben wir uns zusammengetan und haben rne Laube gemacht. Immer, jedes Jahr rne andere. Da wurde das Birkengryn geholt und wurde rne Laube gemacht. Und dann morgens sind erste bei der Laube, also wer zuletzt aufgestanden war und zur Laube gekommen, der war Pflingstochs. «Pflingstekah» war das.

Der war Pflingstochse, hochdeutsch gesagt, «Pflingstekah», das war dann bei uns. Aber denn sind das, das waren die Jungs, die haben auch eine Gruppe zusammengemacht und die sind dann drumgezogen und haben Eier geschnurrt. Und dann haben sie ein Gedicht aufgesagt, ach, das Gedicht bring ich auch nicht zusammen.

(Элла Лют (Ella Luth), 1934, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-24. Крестьянка, имеет хозяйство и большую семью. В семье все поколения интересуются местной этнографией и обычаями).

№ 28

Da gingen sie immer von Haus zu Haus, hatten das aufgesagt und haben dann dafyr die Eier bekommen. Und das ist richtig ein alter Spruch.

Gaudrn Dag, Gaudrn Dag
 Fru Buerin,
 Ндт juch oll Kauh noch Faurer in?
 Wat mucht denn juuch oll griese Hund?
 Ist juuch oll Kater noch gesund?
 Juuch oll Ддл is holl un boll
 Suss poor Eer humm ji woll?
 Drei innr Grapen, drei innr Schapen,
 Suss in unse Pingstekiep —
 Ji warrrn seelig — wi warrrn riek!
 Nu hulle gebulle up dann Disch,
 Und huf ji kein Eer,
 So gdff uns Fisch
 Und lodd uns hier nich lange stohn,
 Wie wullrn ok noch ein Hus wierer gohn
 Und wenn ji uns kein Eer gдben,
 So sall uns Hahn juch Haun nich trdden!

Dann haben die Leute alle, die wussten alle schon bekannt, kommen sie, und da war schon Aufregen und haben die Eier schon bereit gelegt und dann kriegten die Eier. Haben Sie das noch nicht gehurt? Das hat sich hier in Loosen ganz lange gehalten.

Aber die wurden, die kriegten sie so [ungefdrbt]. Und dann haben sie so viel Eier denn auch, dann haben sie, dann wurde die Eierabnahme hier im Dorf, dann sind, dann haben sie auch welche verkauft.

Die haben gesungen dabei, zogen sich durchs Dorf... von einem Haus zum anderen, und dann eine Zeit lang war das eingeschlafen, aber jetzt wieder... Und der letzte der kommt, war die Pingstekah und der hat einen Kranz auf den Kopf gekriegt. Der war doch sehenswert, wer der letzte war und nicht aufstehen konnte.

Pfingstlaube haben wir auch gebaut, нд? Die wurde von д... das war eine mehr oder weniger ein Gestell aus Holz, das wir zusammengenagelt hatten, und dann wurde rne Birke, die Birke, Birkengryn von langen Birken um oder oben... wurde Laube... und dann wurde rn Tisch treingestellt und dann... paar Вднке, Tisch oder so einfach so Platten, нд? So haben wir denn gesessen.

(Анетте, Манфред Лют (Annette, Manfred Luth), 1957–58, Лоозен, Ябель-хайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-24. Крестьяне. Манфред — коренной житель Лоозена; его супруга, Аннетте Лют, родом из бывшей Восточной Пруссии. Она принимает участие в организации деревенских праздников, интересуется местными обычаями).

№ 29

Nein, das ist im Wald, ja, dieses Pfingstfeier wird eine Birke gefдllt im Wald, und hierhergebracht und aufgestellt und nachher mit Вднден, mit bunten Вднден geschмьckt. Das wird bei uns auch jedes Jahr gemacht.

В: Auf dem Sportplatz?

О: Ja, genau. Das ist im Mai-Juni. Ja, der Maibaum. Der 1. Mai ist immer so Festtag.

(Анетте Лют (Annette Lÿth), 1958; Элла Лют (Ella Lÿth), 1934, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-24.

№ 30

Ich hab das nicht mehr mitgekriegt. Ganz früher war das denn so: dann gingen hier die Kinder von Haus zu Haus, dann haben sie Eier gesammelt, und die Eier wurden dann verkauft, und von diesem Geld da wurden denn Süssigkeiten oder irgendso etwas geholt, und das haben die dann verzehrt, die jungen Leute in diesen Pflingstlauben. Das war zu Pflingsten. Wir haben auch ein schönes Spruch aufgesagt. Die Laube haben die jungen Burschen gebaut, und dann nachher wurde das auf die Kinder... Als ich jung war, so in den 30-er Jahren, da haben die Kinder schon gemacht, aber sonst früher vielleicht nach dem 1. Weltkrieg oder vor dem 1. Weltkrieg, haben die Alten — Grossvater, und so weiter, dann haben die das. So habe ich das von den Alten gehört.

(Ханс Вестфаль (Hans Westphal), 1926, Брезегард, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-7.

№ 31

Und Pflingsten wurde auch Birkenreisig an die Haustür angemacht und an die Scheunen. Das haben wir noch lange gemacht. Als wir noch jung waren. Das mache ich heute noch. Das war schön: alles geschmückt.

Und am Abend vor dem 1. Mai, dann wurde die Birke hier mit Bändern geschmückt.

Aber das kam, soviel ich es in Erinnerung habe, erst nach 1933. Ist das erst nachher gekommen, nach dem Krieg noch mehr. Der 1. Mai zu der DDR-Zeit wurde das ja besonders gefeiert. Das war früher, ich kann mich das nicht erinnern, bloss «ausmaien» sagte man zu Pflingsten, das ist mir in Erinnerung.

(Карин Видов (Karin Wiedow), 1950; Ханс Вестфаль (Hans Westphal), 1926, Брезегард, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-7. Карин Видов работает по контракту (АВМ) в д. Глайзин. Она ведет архив деревни и является хранителем Музея писателя Йоханнеса Гильхофа).

№ 32

Das war zu DDR-Zeiten, ja. Na ja, dann waren die verschiedenen Gruppen, die Frauen auf dem Lande, am Feld gearbeitet, die hatten was besonderes veranstaltet, die, die im Stall gearbeitet, haben sonst die im Schweinestall, haben ja wieder ihren Wagen entsprechend veranstaltet, nicht? Früher war es ja, schön, ja. Umzüge gab's mit den Traktorenanhängern, die waren wunderbar geschmückt, dann war eine Kommission gebildet und hatte die einzelnen Wagen begutachtet, Preise... also prümiert. Dann haben wir beurteilt, und nachher am Abend war das Feier, Tanzen, kam jemand und gab's Präsente...

(Элли Гюнтер (Elli Günther), 1920, Филанк, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-17.

№ 33

Описание Праздника урожая в д. Лоозен, 24 сентября 2000 г.

Праздник начался в 10 утра с праздничного шествия восьми украшенных тракторов по улицам деревни, посмотреть на которое вышли все жители деревни. Процессию составили машины самых разных лет постройки: от 1950-х до современных. Каждый трактор с прицепом богато украшен зеленью, осенними цветами и плодами: початками кукурузы, картофелем, яблоками, тыквами, злаками и соломенными куклами. К нескольким тракторам привязаны антропоморфные чучела, уродливые, с выступающими фаллосами, которыми служат крупные корнеплоды. Процессия движется в направлении деревни Альт Кренцлин, откуда, соединившись с таким же праздничным поездом, трактора, число которых теперь достигло 14, двинутся в маленькое и сравнительно новое поселение Кренцлинер Хютте. Здесь находится ангар, выстроенный для хранения картофеля, но традиционно используемый упомянутыми тремя деревнями для сходок или деревенских праздников. Перед въездом в ангар установлены две куклы из снопов соломы, оформленные в виде мужика и бабы с плакатом, приглашающим принять участие в празднике.

После процессии тракторов участники праздника собираются для праздничной трапезы и танцев. В ангаре оборудована сцена, украшенная зеленью, и танцплощадка. Украшение зала составляют бумажные и электрические гирлянды, а также неперменный атрибут урожайной обрядности — Корона урожая. Она состоит из злаков и лент в цветах земли Мекленбург — красном, синем и желтом. Гости и участники праздника размещаются за длинными деревянными столами, принесенными в ангар на время праздника, за столами находятся палатки-бары, где можно заказать пиво, шнапс и традиционную для деревенских праздников еду: колбаски, сосиски, картофельный салат, хлебцы и т.д. Для праздников урожая община традиционно приглашает пожарный духовой оркестр. На танцплощадке танцуют участники самодеятельности общины Лоозена, одетые по случаю праздника в стилизованные национальные костюмы — это пестрые юбки, белые фартуки и белые головные уборы крестьянок у женщин, черные брюки и белые сорочки у мужчин. Выступления группы называются здесь «Trachtentanz». Кульминацией выступления ансамбля является гимн Мекленбурга, после чего ансамбль уходит со сцены, и танцплощадка переходит в распоряжение танцующих пар. Праздник продолжался до 16–17 часов, после чего гости начали разъезжаться по домам и продолжали праздник с соседями во дворах, благо погода в это время года еще позволяет.

(Запись произведена спустя один день автором, непосредственно наблюдавшим и участвовавшим в празднике. Иванова Ю.В. Архив МАЭ РАН. К-1. Оп. 2. № 1730. Л. 25–26 об.).

№ 34

Aber das waren ja fr̄her auch Erntefeste hier [in Laupin]. Dann wurden Wagen geschm̄ckt, und die sind dann durchs Dorf gefahren. Ja, und dann machten wir

solche, dh, wie soll ich nun sagen, some runde Geldnde gebunden, so im Halbmond so, die wurde mit Blumen sowas mit gebunden, und denn ging an jede Seite ein Mddchen angefasst, eine mit der rechten, und eine mit der linken Hand, und dann ging ein kleineres Mddchen in der Mitte denn so.

(Вильма Видов (Wilma Wiedow), 1923, Лаупин, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-37.

№ 35

Описание деревенского праздника в д. Тевсвоос, 1 октября 2000 г.

К празднику заранее приглашают афиши, гласящие: «В деревне Тевсвоос состоится Деревенский праздник в воскресенье, 1 октября 2000 г., в 12 часов». Праздник проводился на спортплощадке деревни, на выезде в направлении деревни Альт Ябель. На футбольном поле разместили пластиковую палатку-ангар, несколько передвижных лотков, ларьков, тир, призовые аттракционы и карусели. Они предназначены, главным образом, для детей и подростков, тогда как взрослые и пожилые члены общины собираются за столами внутри палатки. Там оборудована сцена, настлан деревянный пол, поставлены деревянные скамьи и столы. В противоположном конце палатки, напротив сцены, находится бар. Можно приобрести пиво, шнапс, сигареты, сладости и лимонад.

На деревенский праздник приглашается пожарный духовой оркестр (тот же, что был в Лоозене на Празднике урожая). Музыка, мелодии 30-х гг., танцы, общение с соседями и друзьями, сопровождаемое традиционным местным пивом, составляют основу праздничных действий. При этом за одним столом собираются члены одной семьи, их непосредственные соседи и друзья. Часто люди переходят от одного стола к другому, чтобы поприветствовать знакомых и побеседовать с ними. Молодежь сидит за отдельным столом. Таким образом, все члены общины знают друг друга и все присутствующие на Деревенском празднике знакомы. Это особенно проявилось в реакции многих присутствующих на появление неизвестных им лиц: члены экспедиции были единственными «чужаками» и были сразу замечены, вызвали интерес, который привел к тому, что в конце праздника к нам подсел один из жителей деревни, представился, разговорился и предложил угощение.

Праздник продолжается до 14–15 часов, т.е. до полдника (традиционного «Kaffeezeit»), после чего палатку сворачивают, увозят карусели и аттракционы.

(Запись сделана по воспоминаниям (февраль 2002 г.) и частично восстановлена по полевому дневнику, записанному вечером того же дня (1 октября 2000 г.). Иванова Ю.В. Архив МАЭ РАН. К-1. Оп. 2. № 1730. Л. 37; В видеотеку МАЭ РАН передана видеозапись праздника).

№ 36

В: Kennen Sie lange die Tradition [mit den Erntefesten]?

О: Also, ja. Wir haben nach dem Krieg, in meinen jungen Jahren, da haben wir

auch schon Erntefeste gefeiert, immer die Wagen geschmückt. Und jetzt haben wir keine Zeit so. Und nu kann man sagen, dat ist so... 5–6 Jahre ist nun so offiziell geworden, dass die Wagen schmücken und durchs Dorf fahren.

B: War es früher verboten oder was?

O: Nein, war nicht verboten, zeitmdssig. Die Wagen, die junge Leute hier geschmückt haben, das hat drei Tage gedauert.

B: Wer hat die Wagen geschmückt? Die Kinder, die Jugendlichen?

O: Nein, die Jugendlichen. Also, die Jungverheirateten.

(Вальтер Зеланд (Walter Sehlandt), 1931, Лоозен, Ябельхайде. Крестьянин. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-32. Вопросы — Ю.В. Иванова).

№ 37

Rezepte der Klussen, die sind wirklich nur hier. Die gibt es nirgendwo anders, diese Klussen, und die werden auch so bestimmt... so bestimmt hergestellt, das kann auch kein anderer. Bitte schun! Ja, das ist hier richtig Tradition mit diesen Klussen.

B: Wo meinen Sie hier, in Loosen?

O: Ja, in Loosen, sonst macht man ja auch so anders. Hier war eine Kuchin, die konnte die Klussen, und dann haben die anderen die alle, die konnten, dann haben sie das alles abgekuckt, haben das auch, das war hier bloss in Loosen. Z.B. in Krams da kriegten Sie die gar nicht hin.

(Элла Лют (Ella Luth), 1934, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-24.

№ 38

Die Dorfgemeinschaft eigentlich ist sehr gut hier. Es ist so auch, weil das ein Jahrgang ist. Das sind 12 junge Paare. Und das sind noch gar nicht alle, also das sind noch mehr in diesem Jahrgang und das war von jeher, dass das immer so zusammengewesen war. Von Klein aus zusammengespielt haben, und das hat so mit Jahren auch so entwickelt: zusammen zum Tanzen gegangen, dann haben sich alle getroffen in einer Busshaltestelle und... und die, die dann angekommen sind, die haben sie aufgenommen, gelaufen... Eigentlich diese Dorfgemeinschaft, dass alle sich gut verstehen. Und das ist in anderen Dürfern nicht so.

Die Zusammenheit ist in anderen Dürfern nicht mehr da. Denn, also diese Zusammenheit wie in Loosen ist, die sieht man auch in Belsch. In Belsch ist es auch noch so. Aber so die anderen Dürfer, wahrscheinlich auch weil da nicht so viele junge Leute sind oder so in dem Alter, wie wir, sind nicht viele. Und die mussten natürlich auch Lust dazu haben.

(Анетте Лют (Annette Luth), 1957, Лоозен, Ябельхайде. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-24.

№ 39

Zwischen Bresegard und anderen, also, was uns unterscheidet von den anderen Dürfern, ist z.B. dass in der Dorfstrasse Hans Westfal hat z.B. rne Laube. Und hier

bei Frau Wiedow steht auch noch eine Laube. Das war früher so, dass man da Buchen gepflanzt hat im Garten, das ist auch das, was uns unterscheidet von den anderen Dörfern. So waren Lauben gepflanzt worden, und wo man sich genau getroffen hat, es gab ja früher kein Fernseher, kein Radio, gar nichts, und haben die Älteren darin gesessen, dann haben Kaffee mit Kuchen getrunken, solche Sachen. Das ist wahrscheinlich hier Unterscheidungsmerkmal, kann ich sagen, was uns zu Grebs oder Karenz, oder Eldena unterscheidet, das, was hier typisch für Bresegard ist. Und noch was typisches, nur hier bei uns sind die Raseneisensteinhäuser, die hier in den einzelnen Strassen stehen. Das ist auch etwas typisches für Bresegard. In Glaisin sind auch einzelne, aber das unterscheidet uns mehr oder weniger von den anderen Dörfern. Das sind nur zwei Lauben, die übriggeblieben sind, die bei Frau Wiedow und die von Westfal.

(Дитер Кэмпф (Dieter Кдмф), 1957?, Брезегард, Ябельхайде. Бургомистр деревни. Магнитофонная запись. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-7.

№ 40

B: Welche Unterschiede fühlen Sie hier in Vergleichung mit andere Deutsche Länder?

O: Also, zunächst ist es natürlich der Ost–West-Unterschied, ganz klar. <...> Für mich auch, den ich zwar Hamburger bin, auch sehr als zurückhaltend etwas angesehen werden, als Steil sagt man bei uns in Deutschland. Habe ich 30 Jahre im Rheinland gelebt. Und da hatte ich ganz anderen Menschenschlag. Erstmal ist man dort katholisch, und das ist schon etwas anderes, und zweitens, man ist viel lebensfroher. Und insoweit das interessiert mich, gerade Picher hatte sich in den letzten 6 Jahren, die ich hier lebe, tatsächlich zu den für mich herausgestellt, wie es mir immer erzählt wurde und ich es nicht glauben wollte. Diese Menschen sind, niedrig eine hier, die sind untereinander, noch nicht zusammengewachsen, obwohl es schon Jahrhunderte gehen konnte, hier in diesem Dorf noch eine dreifache Trennungsschicht, die waren dazu — ich hoffe, dass Sie das verstehen, was ich sage — ja, wir haben einmal die Bauern, Altbauern, gross, das sind die... die im Unterdorf. Dann haben wir Häusler, das sind die, die bei Bauern beschäftigt waren, die hatten ein kleines Häuschen, und dann haben wir die Bänder. Und diese Trennung gibt es heute noch im Dorf. Ich habe es mehrfach erlebt, dass man mir gesagt hat: «Was hast du mit dem zu tun, warum willst du mit mir nicht zu tun haben?». Und Picher ist noch schlimmer. Ich habe gewohnt auch auf kleinen Dörfern im Rheinland oder im Süden, oder im Westen. Da gibt es zumindest einen Verein, oder zwei, oder drei. Es gibt eine Kneipe, wo die Leute hingehen. Die Katholischen sowieso, die gehen in die Kirche, dann gehen sie in die Kneipe, dann gehen sie Mittag essen, gehen sie nach Hause — in diesem Dorf nicht ein einziger Verein. Das ist der grösste darauf, der grösste Unterschied, das muss ich sagen, im ganzen Kreis oder im Kreis hinunter, im Grauen Land. Es ist eine schöne Dorfanlage hier, das ist die Kirche zu verdanken, ein Friedhof. Aber es gibt hier kein einziger Verein. Es gibt hier keinerlei Aktivitäten, die gemeinsam gemacht werden. Und es kann nicht daran liegen, dass hier die 50 Jahre DDR war, denn da wurde was getan, da wurde mir

jeden Tag erzählt, wie es toll gewesen war, die grossen Feste, die wurden schon organisiert. Und das kostete nichts, kostete auch kein eigenen Einsatz, und es wurde gefeiert bis zum... ja, Umfall, ja, getrunken. Dies existiert in diesem Dorf nicht. 6 Jahre versuchen wir etwas einzubringen, etwas zu engagieren — es wird nicht angenommen. Das heisst also, die Menschen untereinander haben, nach meinem Auffassen, kaum ein Zusammenhang, nur gruppchenweise. Es gibt keine... wenn wir es nicht selbst gemacht haben, haben wir die Konzerte gemacht hier, wir haben versucht, wir haben Lesungen gemacht und so weiter, aber wird sehr-sehr schwer angenommen. <...> das ist wirklich so, aber ich kann nur dieses Dorf beurteilen, ich kann es beurteilen, wie es in den nächsten Nachbardörfern geht, wie kleiner Bresegard, nicht, dem Nachbardorf, oder Krenzlin, Krenzliner Hütte. Doch da ist was los! Da ist was, da gibt's keine Kneipe, da treffen sich die Leute dann auf die Strassenfeste — hier ist es so, Dorffest soll nun sein einmal im Jahr. Man hat also folgendes bei der Gemeinde beschlossen, wir hängen keine Plakaten auf, damit von draussen irgendwelche Leute kommen, und da Unruhe besteht. Und da gibt es den, es wird ein Feld von der Gemeinde von der Kummower gemietet irgendwo, damit dieses Fest stattfinden kann, und es gab ja zwei Kneipen.

(Райнхард Карбов (Reinhard Karbow), Пихер, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-8.

№ 41

Tja, na früher war die Erntefest und denn war im Sommer noch was... und war doch immer was. Erste Mai wurde auch gefeiert. Und dann nachher im Oktober war dies Erntefest und dann so zwischendurch paar mal Tanzen. Maibaum haben wir aufgepflanzt. [Der stand] da oben, auf dem Dorf... nee, nu ist es Forsthaus. Ja, jetzt, früher war das im Dorf aufgestellt. Und da wurde der Maibaum gepflanzt. Wir haben eine Birke zum Maibaum. Die Eiche wurde nicht gepflanzt. Die [Birke] wurde weiter nicht gepflanzt, die wurde unten abgesägt, der grösste Baum, der da vom Wald...

B: Und dann wurde der Birkenbaum geschmückt irgendwie?

O: Ja. Da kamen so richtige bunte Bänder, grosse an, ...

B: Bunte Bänder? Kränze auch?

O: lange Papierbänder. Nee, Kränze nicht.

B: Ob das ganze Dorf mitfeierte?

O: Da oben hatten die eine Gaststätte, und davorne noch so der Saal. Und das war die Gaststätte und davorne war so'n grosser Saal, und da. Der Saal ist noch da.

Das war früher auch. Nee, das war ja, wenn hier so was war, es wird getanzt, ja, und so'n Feier, Weihnachtsfeier und sowas. Winachtsfie het wi oben maakt oder wat? Ja, die Weihnachtsfeier die waren auch da. Auch in meinem Schulhaus. Ja, dann gab's ja die Tanne. Stunde, eineinhalb Stunde ungefähr.

(Марта и Вилли Феланд (Marta und Willi Fehland), Глайзин, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-13.

№ 42

Mai — früher wurde [da] vielleicht Umzug gemacht, der Mai, der wurde ja, der Erste Mai hauptsächlich in der DDR aus Kampftag der... war die Arbeiterklasse, denn war der Umzug in Lubteen, dann waren die... — wie sagt man — die Auszeichnungen für die besonderen Arbeitsleistungen und dergleichen, das ist aber erst im Sozialismus gewesen mit diesen, aber das war ja mehr der Maiumzug als Kampftag der Arbeiterklasse. Und früher hat man wohl den Mai mehr als Frühlingsbeginn oder so in Erinnerung gehabt, aber na da war ich klein und hier in dem kleinen Dorf, gut mag sein, dass ein Maibaum aufgestellt wurde.

(Фридрих Бекманн (Friedrich Beckmann), Пробст Йезар, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-3.

№ 43

Pingsten war ook fiert hie? Pfinsten ja. Weihnachten, Silvester, Ostern und Pfinsten wird hier gefeiert. Ja, wie het man Pingsten feiert? Das war auch so... Rund die Hduser ein bisschen geschmückt mit Birken, uhu... Ist bei Ihnen auch so? So hoch abgesägt, oder abgehaut und die wurden dann vorne hingesteckt. Die haben die vorne an die Тър rechts und links... dies war sorn Baum und das wurde gemacht, so grosse Zweige abgehaut je nach dem wo das ganze war. Die wurden bloss so Grün hingestellt, geschmückt haben wir denn weiter nicht. Das war von ganz früher doch, нд? Det Pfi. Dar is so früher west mit dei Barken, dat wi denn holten? Oh, das war denn! Dann gingen die Leute alle los. Und denn haben wir alle Birkenzweige und Dinge geholt und geholt und dann wurden die wie immer... Dann haben wir noch sorn kleinen Zweig, paar Zweige genommen und dann an jede Seite am Fenster auch noch hingemacht, ne? Das war schün!

(Марта и Вилли Феланд (Marta und Willi Fehland), Глайзин, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-13.

№ 44

B: Gab es zum Erntefest auch festgeschmückte Festwagen?

O: Ja.

B: Ja. Und wie, wo wurden sie benutzt?

O: Durchs ganze Dorf sind die gezogen. Die Erntewagen früher. Na, dat war nachher. In den 1930-er.

B: ...wann wurden die gemacht, die Erntefeste?

O: im Durchschnitt Ende September — Anfang Oktober.

B: Und und wie lange?

O: Diese Zeit, ein Tag.

B: Und bis wann hat man die gemacht in den fünfz... auch in den 1950-er und 1960-er Jahren oder wurden das auch mit den Erntefesten...

O: Nein, nein.

B: Oder macht man es wie heute, jedes Jahr?

O: Jedes Jahr. Erntefest? Tja, das ist vom 1. Oktober, ist es dann denn losgegangen. Sonst wie die Dürfer das so haben. Wie die die Kartoffeln meistens wohl rraus waren, dann wurde Erntefest gefeiert. Denn war die Ernte fertig.

B: Auch mit geschmückten Wagen? Und Traktoren?

O: Ja.

B: Auch in den 1960-er – 1970-er Jahren noch?

O: Ja.

B: Hat man auch gemacht, also die ganze Zeit?

O: Ja.

B: ...die Zeit durch. Aha... Es gibt auch wohl Dörfer, wo es nicht...

O: Die machen das nun wieder weiter. Ja, hier sind auch keine, hier wird die Erntefest gefeiert und dass sie mit Wagen so rumfahren, haben sie nicht mehr gemacht. Und Erntedankgottesdienst...ist auch gewesen. Erst in Eldena und dann hier oben im Dorf, ist so eine Kapelle, und wenn... ist die für die alten Leute, und da kommt der Pastor raus auch Erntedankfest, den Sonntag, erst Vormittags in Eldena-Kirche und denn Nachmittags hier. Und da sind wir alle dahingegangen.

Das ist ja mehr Sonnabends so gewesen, der Erntefest, und die Kirche ist dann Sonntags.

(Марта и Вилли Феланд (Marta und Willi Fehland), Глайзин, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-13.

№ 45

Und zu Pfingsten, so war das bei uns zu Hause, wurden an den Stalltoren, wo das Vieh war und an den grossen... an den grossen... a... grossen Tur zur Diele 'raus, ne? da wurde Birkengrün geholt und dieser all Birkengrün dann gefestigt, ne? Und auf die Zdune noch alles abgesteckt. Mehr da, wo die Gaststätte ist, also, oder die Verkaufsstelle, da mehr, uhu, so hier. Ne, wie das hier in Tewswos war, weiss ich ja nicht, aber bei uns in Vielank... weiss ich nicht... den den... also bei uns in Vielank war so in Alt Jabel war ja immer schon ein Posaunenchor und da ist a... kam der Posaunenchor — die fuhren ja alle mit dem Fahrrad — und sind in jedes Dorf, das zu der Kirchgemeinde gehörte, haben so die Mailieder gespielt. Das weiss ich immer noch, dass das war, wie ich noch zur Schule ging. Ne? Und das war immer ein Erlebnis, wenn der Posaunenchor kam und hat da die Mailieder gespielt. Dass die die jungen Мдннер die haben so 'ne... haben sich so 'ne Laube gemacht, ne? Und dann gingen sie 'rum — auch mit Birkengrün, — und gingen sie so auf dem Dorf 'rum und haben... na Eier besonders... und Pfingsten kamen die jungen Мдннер, das waren besonders die Мдннер, die gingen 'rum und wir Мддchen sind denn nachmittags auch hin mitgegangen, nicht? Aber das war eigentlich mehr so Fest... das haben die jungen Мдннер so gemacht. Also haben die jungen Мдннер dann haben sie sich noch was, dann haben sie auch mitunter Speck mitgekriegt, das haben sie, oder Brot auch noch, das haben sie so a... das haben die da denn gegessen.

(Кэте Хольтер (Кдте Holter), Тевсвоос, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-21.

№ 46

Aber der Weihnachtsbaum wurde aufgestellt, das... hier bei uns [im Sudetenland, bei den Katholikern] kam der Christkind, hier kam der Weihnachtsmann, der kommt

heute noch und der ist immer wieder gekommen. Aber der Weihnachtsmann ist nicht so ganz unbekannt, wo der Christkind kam, hier kam der Weihnachtsmann. Kommt er immer noch. Der kommt jedes Jahr noch. Hat sich nichts geändert im Laufe der Zeit.

B: Aber wer spielt die Rolle von Weihnachtsmann?

O: Nachbarn. Rute... rote Jacken, Bart, weisser Bart, Sack, Rute. Oder ein Bekannter, meist ein Bekannter. Und meist für die kleinere Kinder nur. Solange sie ihn nicht erkennen, wenn sie den erkennen, ist das so nicht mehr so schön, ne? Zu mir... zu uns kam einer — Ah, steht schon mal, schon ans Fenster geklopft, nicht mehr Bonbons, haben wir schon Schnaps getrunken mit 'm Weihnachtsmann! Und bringen Geschenke für Kinder.

(Йозеф Петер (Joseph Petter), Конов, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-26.

№ 47

Hier haben wir den Maibaum immer aufgestellt. In der Dorfmitte. Am Vorabend des 1. Mai.

B: Und wie lange stand dieser Maibaum?

O: Woche oder was.

B: Und welcher Baum hat man genommen?

O: Am 1. Mai wurde Birke, hier war Birke genommen. Und am Pfingsten, wenn sie mal gefahren sind, mit 'm Wagen, haben sie vielleicht Birkengrün genommen, weil das ja das erste Grün war.

(Йозеф Петер (Joseph Petter), Конов, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-26.

№ 48

B: Und haben Sie es von jemandem gehört, dass hier Slawen waren, wahrscheinlich in Ihrem Dorfe, die Wenden?

O: Die Wenden? Ja. Das ist so. Die Wenden und die... Wenden doch dahinnen west, das ist dem... Ja, das ist die Ortschaft heisst die Chance, dass da Raubritter Riebe... Wat vertellst du, wa? Vom Raubritter Riebe? Also, früher war Glaisin, die Kaufleute, die haben von Magdeburg, nach Magdeburg hier... sind hier die durchgezogen, von Lenzen nach Hagenow, und da war Glaisin die schwere Strasse. So die nach Lenzen. Und das denn... sie ungeführt, weil sie nach Bresegard (Eldena)... Wissen Sie das? Weiter aus Glaisin, ungeführt Hundert... Meter. Da kommt der Landweg, der links nach Eldena, ne? Das war eigentlich der Kirchenweg. Wohl rechts denn nu ist das zu Chanz nach Hagenow zu. Und da sind die Kaufleute gezogen mit ihren Wagen. Da war Mecklenburg, Menkendorf. Da ist ein Burgwall. Von der Wendenzeit. Und wenn man hier runtergeht, da ist denn — wenn man hier aus dem Dorf rraus ist, dann kommt so auf der rechten Seite sorn Stück, das sind nur Eichen, blosser Laubforst, keine Tannen und nix. Und die Eichen werden gar nicht runtergenommen.

B: Warum?

O: Weiss ich auch nicht, warum. Die fahren mit der Egge die immer so um

rum, das liegt mitten in dem Land. Warum das ist, weiss ich nun auch nicht mehr. Die ganzen alten Leute leben ja nun nicht mehr.

B: Wat?

O: Ik sech, dei Ollen lewwen dei nu nicht mehr. Wer das nu richtig erzdhlen kann.

(Марта и Вилли Феланд (Marta und Willi Fehland), Глайзин, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-13.

№ 49

Das haben die in Karenz erzdht, die Kinder, in Karenz gibt es den Steinberg. Das ist der huchste Berg im Kreis Ludwigslust. 71 Meter hoch. Der Steinberg, und da wurde erzdht, auf diesem Berg ist ein slawischer Fьrst, Kьnig — wurde gesagt Kьnig — Wanzka ist da begraben... Wanzka, Kьnig Wanzka mit drei Sьrgen — Holz, Silber und Gold. Da liegt der begraben. Da ist Kьnig Wanzka, der soll dort begraben sein. Legende! ... ich hab's von Kindern aus Karenz erzdhlen gehurt. Die haben das gesagt. Длtere Leute von Karenz мьssen den Kindern das erzdht haben. So ist das.

Ддт sich so im Gesprдch weiter, ob das immer zu noch weiter geht, weiss ich nicht. Es ist mittlerweile — wann war das? 1950... Ja, 1950 'rum, haben die Kinder das erzdht — ein bisschen nachforschen, bringt auch nicht mehr. Meisten erzdhlen, dass Kьnig Wanzka dort in drei Sьrgen begraben liegt.

Und daher wird auch abgeleitet, dass diese Erhьhung, die hier ist, Wanzeberg — von Wanzka — Wanzeberg sein кунnte. Doch die Leute hier kennen ьberhaupt diesen Namen, Wanzeberg, gar nicht. War frьher in den Karten drinne, aber die Leute haben gar nicht gewusst, dass das Wanzeberg ist. Sieht aus, wie ein kleines Gebirge, ne? Wenn man von Eldena kommt, muss man den Berg hochfahren. Von Kaliss hoch, von Malliss und vom Bahnhof den Berg hoch, von Grebs den Berg rauf — ist ein kleines...kleines Miniaturgebirge. Aber komischerweise, die Leute, die hatten — sagen wir mal, Anfang des Jahrhunderts — keinen Namen дафь. Jetzt wird es wieder mal so bisschen. Wanzke.

(Йозеф Петер (Joseph Petter), Конов, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-26.

№ 50

B: Und sagen Sie bitte, wenn die Kinder oder die Erwachsene ьber diesen Wanzka erzdht, es ist klar, dass sie sagen, dass er war ein wendischer Fьrst?

O: Ja. Na ja, die haben ja hier, die waren ja hier. Die sind ja doch Nachkommen der Wenden. Ja, ja, es ist so! Ja, wo, das ist sehr lange her, Tausend Jahre... Und viele Namen, viele Familiennamen haben die slawische Endung -ow. Also, es ддт sich noch nach, ach, sie sind doch vermischt einigermassen. Sind wahrscheinlich weniger zugezogen, als ьberhaupt Wenden mal Deutsche geworden sind.

(Йозеф Петер (Joseph Petter), Конов, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-26.

№ 51

Die letzten Jahre, da haben die jungen Leute auch, Maibaum, haben die auch. Mitten... mitten im Dorf. Meistens auf diesem Platz, na die Gaststätte besteht nicht mehr — aber dieser Laden und die Schule, nicht? Da auf diesem Platz.

B: Und wann hat man es gestellt? Am 1. Mai?

O: Ja. Meistens Abend vor dem 1. Mai.

B: Und wie lange stand dieser Baum?

O: Tja... der stand ein paar Tage nur so, nicht? oder so. Manchmal auch ein bisschen länger und so das...

(Ильзе Раймер (Ilse Reimer), Тевсвоос, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-27.

№ 52

Mit Pfingsten — das weiss ich auch noch — dass junge Leute so'ne Laube gemacht haben vom Birkengrün und dass sie da so'n Umtrunk, aber ich weiss nicht, dass ich da irgendwie mit drin war.

(Ильзе Раймер (Ilse Reimer), Тевсвоос, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-27.

№ 53

Ich weiss wohl, dass es ein Wendendorf ist und dass die Germanisierung nachher kam und die Slawen, die alle wurden... also, die sind nicht viel nachgeblieben bei der Germanisierung, und mein Name — Warnk, Warncke, Warnecke — wo der herkommt: warm Ecke. Wo die Leute haben gewohnt, da wurde gedrmt. Ist anzunehmen, dass es so war.

(Хайни Варнк (Heini Warnk), Воосмер, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-36.

№ 54

B: Und sagen Sie bitte, Maibaum, hat man hier im Dorf gestellt?

O: Ja. Macht man noch immer. Also, das weiss ich, solange ich denken kann und auch weiter zurück, um den Maibaum wurde getanzt, so bei den Erntefesten die Erntekrone war. So war auch der Maibaum. Bloss der Maibaum ist nur eigentlich der Fest der Arbeitschaft, die für so Lohn und Gerechtigkeit gekämpft hatte, ne? Und bei Erntefesten denn nachher wieder die Dankgeschichte war, Erntedank, da kommt die Erntekrone, Umzug und Feier. Man musste aber dann noch feiern.

B: Und war so Unterschied, weil zum Beispiel in Wendland waren diese Kronenbäume und Kreuzbäume, hier war bloss nur ein Baum, ja?

O: Ja.

B: Welcher Baum [Maibaum] war das? Eiche oder Birke?

O: Birke. Birke. War aber bedingt, dass es die Birke war, dass sie der erste Baum war, der im Frühjahre grün wird. Wenn es ein Kirschbaum oder eine Eiche wäre, es müsste einer sein, der früh grün wird. Ne? Oder wir hatten Jahre gehabt, wo der Maibaum nicht grün war. Es war, wenn natürlich noch die Nachtfroste

waren, denn konnte es sein... Heute sind wir soweit, wir haben vor 15–20 Jahren, vielleicht 25 Jahren, einen Baum gepflanzt und der ist angewachsen, der steht unten, auf unserer Festwiese, und der wird auch jedes Jahr gern geschmückt, und so haben wir jedes Jahr unseren Maibaum wieder — dort, wo der Kindergarten [ist]. Da ist der Festplatz, wo die Kinder noch Fussball [spielen].

(Хайни Варнк (Heini Warnk), Воосмер, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-36.

№ 55

Der Ursprung war der Kron- und Kreuzbaum. Der Maibaum ist eigentlich ein neuer Begriff. Also, es kommt aus den alt überlieferten Kron- und Kreuzbaum.

Also, ich denke es war so bis 19. Jahrhundert überliefert, 1900, so. Ja. Dann kam diese Sitte, dass der Maibaum genannt wurde. Früher hiess er so nicht. Im Nachbardorf steht ein Maibaum, in Karmitz steht keiner.

(Ундине Штивих (Undine Stiwich), Кармитц, Вендланд. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-33.

№ 56

Habr ich eben hier wohl einen Vorfahrer, der wohnt in Ludwigslust. Der hat die Chronik geschrieben von Laupin, Laupin also von der Zeit der Wenden. Die Wenden, so hiessen früher die Slawen. Obodriten. Und die haben hier in der Nähe von Leussow, zwischen Leussow und Grebs den Wendenwall — haben Sie schon gehört davon? Sehr interessant ist ja der Wendenwall und da weiss man, dass die Wenden hier gelebt haben. Wir haben auch viele Dürfer, die hiessen früher Wendisch Wenigen u.s.w. Und das Haus, das Sie gesehen haben — Кирке ist das, ja? Hat anstelle der Pferdeköpfe die Hundenköpfe. Da mussten Wenden diesen Grund haben, früher.

(Альфред Гроссманн (Alfred Grossmann), Альт Ябель, Ябельхайде. Аудиотека МАЭ РАН, № А-2-14. Альфред Гроссманн — пенсионер, бывший школьный учитель в Альт Ябеле).